



Textile Touches of Escape and Migration

aus Kleid wird Kunst

Ein partizipatives, interaktives und spartenübergreifendes Kunstprojekt, das professionell arbeitende Künstler*innen sowie Laien und Menschen mit und ohne Fluchthintergrund einlädt, ihre Emotionen und Erfahrungen zum Thema Flucht, Migration und Integration in Form eines Kleid-Kunst-Werkes auszudrücken und in einer Ausstellung für Andere zur Anprobe zur Verfügung zu stellen.

www.textile-touches.de

Ein Projekt von Irene Schüller

**Realisierung in Düsseldorf
Birgit Schwitalla**

Sommer 2023

copyright dieser Dokumentation :: Birgit Schwitalla
© Fotos & Kleid-Kunst-Werke :: angegebene Fotograf:innen und Künstler:innen



Dieses Projekt fühlte sich vom ersten Moment komplett ANDERS und RICHTIG an. Alles, was ich bisher an Jobs gemacht hatte, war nicht vergleichbar - und Alles, was ich bisher beruflich, künstlerisch und privat erlebt hatte, war anwendbar.

Zum richtigen Zeitpunkt das richtige Projekt - ich war von Beginn an dankbar, dass eine Teilnehmerin meines Styling Seminars das richtige Gefühl hatte, mich für TEXTILE TOUCHES an Irene Schüller in Freiburg zu empfehlen.

Im ersten Moment dachte ich, die Flucht Geschichte meiner Großmutter und Mutter aus der Gegend bei Odessa im 2. Weltkrieg würde für mich der Dreh- und Angelpunkt bei diesem Projekt sein. Nein - es ist die Empathie für's Thema Flucht an sich, durch diese Erzählungen in meiner Kindheit. Schon immer zolle ich Geflüchteten den höchsten Respekt, denn es gibt in meinen Augen keinen größeren Einschnitt in ein Leben, als alles Gewohnte und Geliebte um der Freiheit Willen verlassen zu müssen. Eine Entscheidung ohne sichere Zukunftsaussicht für ein Leben in der Fremde - die Hoffnung auf ein Über-Leben, um Sicherheit und Freiheit zu erleben.

Bis es endlich und vorsichtig nach Ostern los ging, vergingen einige Wochen des Wartens. Warten auf Fördermittel, auf Zusagen von Locations, Kooperationspartnern, Mitstreitern ... wechselnde Aussichten auf Realisierung ... viele Fragen, Gespräche und reichhaltiger Austausch mit Irene und den entsprechenden Stellen in Düsseldorf.

Ganz unverhofft zeigte mein Freund und Designer Uwe Schimera sofort großes Interesse am Projekt und erzählte von seinen Aktivitäten von und mit Geflüchteten seit 2015. Er beschrieb seine künstlerische Umsetzung in Form einer Installation mit dem Titel EUROPA und sagte seine uneingeschränkte Unterstützung zu - noch bevor irgendetwas konkret in Planung war.

Im März war mir noch nicht klar, wie wertvoll seine Aussage und unterstützende Zusage für das ganze Projekt werden sollte.

Sofia Sydow wollte als Kunst Therapeutin auch sofort und gerne dabei sein - und so stand das Team schneller als erwartet gleich als Dream-Team der ersten Wahl fest. Irenes Projekt Idee ist so umfangreich und inspirierend, dass Menschen mit Empathie spontan und sofort zu begeistern sind und umgehend zusagen können.

Ein wirklich entscheidender Bonus für die gesamte Umsetzung in Düsseldorf.



Im Frühjahr beim ersten Konzeptaustausch für Düsseldorf, dachte ich an Atelier-Räumlichkeiten, die wir „einfach“ für die Workshops finden und nutzen. Dass wir am Ende den richtigen Ort komplett mit Allem bestücken und einrichten würden, hätte meine Anfangseuphorie eventuell ausbremsen können. Glücklicherweise verlief die Kommunikation im Vorfeld so unkompliziert und selbstverständlich, dass diese Bedenken nebensächlich wurden. So landeten wir ideal im Welcome Point 08 unter dem Dach der DIAKONIE DÜSSELDORF im Stadtteil Eller. Ein Ort, der perfekt für das offene Zusammentreffen von Menschen aller Nationen ausgerichtet ist. Also genau das, was wir für die TEXTILE TOUCHES Workshops suchten.



Der WP08 - ein Standort für Geflüchtete aus aller Welt, die hier Unterstützung beim Ankommen und Bleiben auf allen Ebenen bekommen. Ein sympathischer Begegnungsraum mit großer Küche und kleinem, grünen Hof sollte unsere Location für die Workshops sein. Eine Einrichtung, getragen von Ehrenamtler:innen, die eine gut gewachsene Struktur und Kultur der Hilfe in ihrem Viertel (und auch darüber hinaus) ermöglichen. Ein kleines Basis Equipment in Form von vier Haushaltsmaschinen aus der Corona-Masken-Näh-Zeit war für unser gemeinsames Arbeiten unter dem Dach der DIAKONIE DÜSSELDORF die Basis zum Start in die Workshops. Die Welcome Point Standort Leiterin Elke Wisse (links im Bild) stand von der ersten Sekunde mit all ihrer Energie und Euphorie unterstützend bei uns - begeistert von der Projekt-Idee, wie alle anderen auch.

Bei der Location ohne Atelier mit hohem Kommunikationspotential, waren Uwe und ich gleich in unserem Element aus den gemeinsamen Zeiten mit Fotoshootings und Dreharbeiten ... wir checkten unsere Lager, Maschinen und Atelierbestände, ob wir aus dem gemütlichen Raum für rund 10 Teilnehmerinnen eine Workshop-Location zum Nähen zaubern könnten ... und natürlich waren wir voller Zuversicht, gut improvisierte Atelier Bedingungen in die Räume zu bringen.



Nachdem nur das Kulturamt Düsseldorf im Mai erste Fördermittel freigab und wir eine Einladung zur Teilnahme für die Düsseldorf Fashion Days Ende Juli von der Wirtschaftsförderung der Stadt erhielten, kommunizierten wir endlich die Termine und starteten Anfang Juni mit dem ersten Workshop. Immer in der Hoffnung, noch eine weitere Förderung mit Geldmitteln zu erhalten, denn eigentlich war das Budget zu klein zu klein für die große Zahl der eingehenden Anmeldungen.



Zur Einführung in die Workshops hatten wir an einem sommerlichen Samstag Morgen fast 20 Frauen aus über 10 Ländern im WP08 der Diakonie in Eller. Im Alter von 12 bis 73 waren sieben Dekaden Weiblichkeit im Raum und die Stimmung um das Thema Flucht und Migration erreichte uns alle gleichermaßen intensiv: im Austausch vom gemeinsamen Lachen bis befreiendem Weinen. Irene hat das Wort GEFÜHL in den Fokus gesetzt - und so haben wir die Worte um das persönlich Erlebte herum wirken lassen und in einen Karton geschrieben, der wie eine Schatzkiste jederzeit geöffnet und geschlossen werden konnte. Unsere gemeinsame, kreative Arbeit fing mit bunten Farben, heimatlichen Flaggen, verschiedenen Muttersprachen und Geschichten an - wir teilten sehr schnell ein emotionales Miteinander ohne uns näher zu kennen ... und trafen uns nach kürzester Zeit in fast freundschaftlicher Verbundenheit beim Austausch der Text- und Kleider-Ideen bei der großen Auswahl an Stoffen aus Uwes Atelierbeständen. Die erlebten Geschichten der Frauen kannten keine Grenzen in den Gesprächen - obwohl alles Erlebte an Grenzen stieß und grenzwertig war.



FOTO :: ELKE WISSE



FOTOS :: BIRGIT SCHWITALLA

Der Flow dieser ersten Veranstaltung trug uns durch alle Hürden der Umsetzung in den nächsten Wochen. Die sensibel und offen geteilte Emotion der ersten Begegnung ließ alle aufkommenden Konflikte der Normalität schon vor dem Entstehen versiegen. Es war eine freundschaftlich friedliche Stimmung in gegenseitigem Verständnis. Wo sonst in vergleichbaren Situationen kleine Missverständnisse schnell die Zusammenarbeit beenden würden, fanden hier im Miteinander neue Freundschaften einen Anfang.

Reger Austausch beim geduligen Warten auf die Detail Besprechung, Hilfe beim Zuschnitt, Stoffe ausrollen und abbügeln zur Weiterverarbeitung. Beim Überbrücken kleiner Frust-Momente, wo die geplante Umsetzung nicht funktionierte oder Material fehlte, was vergriffen oder zu wenig war ... wirkliche Probleme hatten keine Chance aufzutauchen. Gegenseitige Unterstützung und selbstverständliche Hilfsbereitschaft waren und blieben Programm - während aller Workshopstage.



FOTOS :: BIRGIT SCHWITALLA





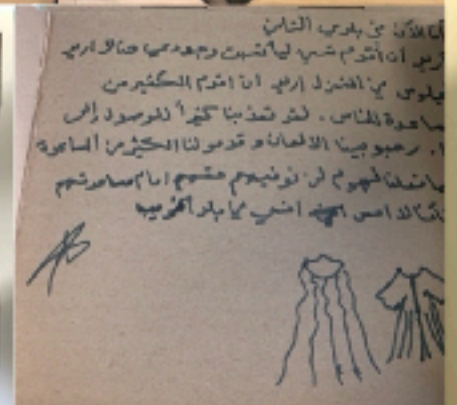
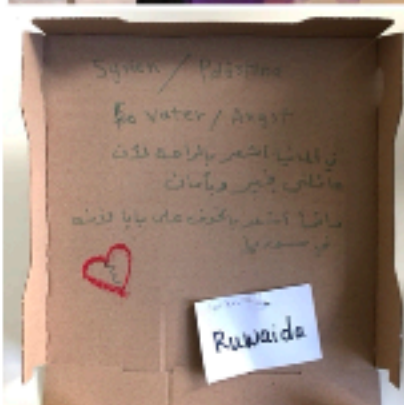
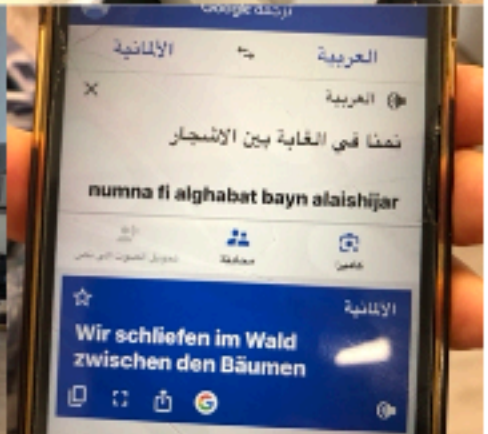
Klassisch westliches Couture Material fing arabische, persische, russische, bolivianische, aserbaidzhanische, irakische, kurdische, ukrainische, algerische, syrische und marokkanische und deutsche Gefühle von Traurigkeit, Hoffnung, Würde, Angst und Freiheit auf. Die unterschiedlichen textilen Farben und Muster transformierten all die unterschiedlichen Gefühle in neue Vorstellungen und Geschichten von Kleidung einer erlebten Flucht. Ideen von Entfesselung und Einengung, Gezeichnete Protestworte und Sätze zu Veränderungen und Vergleichsmomenten. Umsetzung von Tradition und Dystopie, von erdrückender Zwangsjacke bis sagenhafter Schlichtheit, von Schutz bis Hoffnung, von vertraut farbenfroher Heiterkeit bis düsterer Angst oder simpler Schönheit ... Alle Gefühle konnten frei ausgesprochen in eine Umsetzung finden, auch wenn an manchen Stellen Alternativen an die ersten Wünsche rücken mußten ... wir fanden immer kreative Lösungen.

Uwe skizzierte jede Geschichte und Idee in einen Kleiderentwurf und wir vertieften uns immer wieder in anregende Gespräche, mit dolmetschenden Töchtern, Freundinnen und Fremden. Junge Designerinnen aus Deutschland tauschten sich mit kurdischen Müttern zu traditionellen Stickereien über Bilder und Fotos aus, wenn Sprache und Übersetzungsapps nicht mehr weiterhalfen. Unerwartete, sprachliche Vielfalt brachte völlig fremde Frauen in neues Miteinander. Keine „Get Together“ Party hätte unterhaltsamer, verbindender sein können, an diesem Samstag.





FOTOS :: BIRGIT SCHWITALLA





Das zweite Wochenende mit zwei Workshop Tagen hintereinander diente uns mit einer gut vorgeplanten Zeiteinteilung der Arbeitsplätze und koordinierter, fachlicher Betreuung zum echten Start ins Umsetzen der Kleid-Kunst-Werke. Und auch ohne weitere Teilnehmerinnen, die uns aus dem Freundeskreis der bereits Mitwirkenden mit ihrer Anwesenheit überraschten, waren wir im Team immer an den Grenzen unserer zeitlichen Kapazitäten. Wir hatten in den zwei Wochen nach dem ersten Workshop rund 30 Interessierte Frauen aus 13 Ländern auf der Liste und ein „Aufnahmestopp“ wurde zum ungeliebten aber notwendigen Wort.

Glücklicherweise konnten letztlich nicht alle Frauen aktiv mitmachen und glücklicherweise konnten manche der Frauen so gut nähen, dass sie absoluten Anfängerinnen im Workshop hilfreich zur Seite standen. Wenn sie eine Nähmaschine daheim hatten, nahmen sie ihr Material mit nach Hause zur weiteren Verarbeitung. Manche interessierte Schneiderin, Bloggerin oder Stylistin, die aus beruflichen Gründen oder wegen der Sommerferien in NRW nicht komplett mitmachen konnten, besuchten uns am letzten Wochenende Mitte Juli und halfen allen Beteiligten mit ihrer Professionalität an der Nähmaschine bei der Fertigstellung der Kleider. Wir organisierten kurzfristig einige Nachmittage mit zusätzlichen Nähstunden. Die Ferien spielten uns an der Stelle mit Verfügbarkeit der Räume zu und so konnten wir gemeinsam mit mehr Zeitaufwand die finale Umsetzung aller Ideen ermöglichen. Es waren die menschlichen Bindungen, die uns zusammen geschweißt hatten. Unbedingt wollten wir zum 22. Juli fertig werden und für den Tag möglichst viele Kleid-Kunst-Werke als Gemeinschaft zeigen.





FOTO :: BEN SAFIR



FOTOS :: BERGIT SCHWITALLA



FOTOS :: BEN SAFIR





FOTOS :: BEN SAFIR



FOTOS :: BEN SAFIR



FOTOS :: BIRGIT SCHWITALLA



FOTO :: ELKE WISSE



FOTO :: ANDREA ISA



FOTO :: ANDREA ISA



FOTO :: ANDREA ISA



FOTOS :: BEN SAFIER



FOTO :: ELKE WISSE

Dieser Termin zur Präsentation bei den Fashion Days war sofort nach dem ersten Workshop Tag wie eine beschlossene Sache für uns alle. Auch, als die letzte Hoffnung auf eine zeitgerechte Förderung platzte. Wir fühlten uns geradezu euphorisiert, jetzt erst recht die Outfits fertig zu stellen und auf den DFD am Festival Samstag in der Innerstadt zu zeigen. Das Event Team der Wirtschaftsförderung hatte uns eingeladen, mit TEXTILE TOUCHES einen Kontrapunkt zur Mode zu platzieren und so konnten wir bei perfektem Wetter unter halbwegs idealen Bedingungen die improvisierte Präsentation umsetzen. Viele Frauen trugen ihre „Geschichten am Körper“, andere drapierten sie an den hellen Büsten, die Uwe zur Verfügung stellte. Jede Geschichte zum Kleid war getippt und gedruckt und hing entweder unter dem Zelt nach der Diakonie zur Ansicht im Wind, klebte direkt am Kleid oder lag in der Hand der Frauen beim Gespräch.

Uwe hat seine Installation EUROPA an sieben Schaufensterpuppen inszeniert. Eine Idee zu den Veränderungen aus 2016, nachdem die erste Flüchtlingswelle aus 2015 die deutsche „Willkommen Kultur“ ablöste und die Konflikte um Migration wachsen liess. Die wohlhabende und schmuckbehagene EUROPA in abweisender Geste den dunkel gekleideten Familien auf der Flucht, durch Zaundraht getrennt, im Weg stehend.

Ein junger Syrer, der uns morgens beim Aufbau half, formulierte einen denkwürdigen Satz. Kalid sagte. „Ihr nennt es Flüchtlings KRISE - für mich war es die CHANCE mein Leben zum Besseren zu verändern.“ Sein Satz läßt mich seitdem nicht mehr los, denn er verdeutlicht so einfach und klar die zwei Seiten einer Medaille. Er ist in Essen für einen einen sozial-medizinischen Studiengang eingeschrieben - erlernt hier einen Beruf, um Menschen zu helfen.



FOTO: BIRGIT SCHWITALLA

Mit Ireas Projekt haben wir beim Fashion Festival eine Brücke zum Thema Integration neben dem internationalen Mode Geschehen geschlagen. Ungewöhnliche Optik und die jeweilige Geschichte hinter dem Flucht Kleid brachten im Gespräch mit Passanten die persönlichen Empfindungen näher. Mehr Verständnis für den Grund einer Flucht, mehr Verständnis für das „Anders sein“, mehr Verständnis für ungewohntes Verhalten anderer Nationen. Mehr Verständnis für das Tragen kulturell orientierter Kleidung statt westlicher Mode. Für Initiatoren, Aussteller und Mode interessierte Menschen im Business ist Internationalität in der Modemetropole Düsseldorf normal und gewünscht. „Fremd und neu“ werden zum Trend und gern als Innovation in der Mode gefeiert - in der Gesellschaft benötigen die Worte „neu und fremd“ noch die Brücke der Kunst, um einer Feier würdig zu werden, wenn es um den Kontext Migration und Integration geht.

An dieser Stelle zeigen unsere individuellen Interpretationen von Kleidung abseits der Mode das persönlich Erlebte und individuelle Gefühle eines einzelnen Menschen. Ein Stück erlebte Geschichte als Berührung der textilen Art.



TEXTILE TOUCHES OF ESCAPE AND MIGRATION

Aus Kleid wird Kunst

Das **Kulturamt der Stadt Düsseldorf** förderte die Workshops mit einem Basis Budget, auf das wir dann alles weitere mit viel ehrenamtlicher Zusatzarbeit aufbauen konnten. Die **DIAKONIE DÜSSELDORF** stellte uns ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. **Elke Wisse**, die Leiterin des **Welcome Point 08** gab viel von ihrer privaten Zeit on top, um das ganze Projekt möglich zu machen und viele Frauen zu erreichen.

Das **Amt für Wirtschaftsförderung** sponserte unseren Standort auf den Fashion Days und ermöglichte einen digitalen Auftritt innerhalb der Gesamtkonzeption der DFD Edition Webpage.

Unser Dank gilt der **HHU Ballett Company** und Ari Hanefeld, die sich für das Event am 22. Juli sofort in die Ideenschmiede begab, um zum Thema FLUCHT eine Choreographie auszuarbeiten... zusammen mit ihrem brasilianischen Assistenten für die Mädels, die nicht in Sommerferien unterwegs und Lust auf eine Performance ohne Tanzboden mitten im Treiben der Stadt hatten ...

Zur DFD Fashion Festival Edition sponserte und das junge Start-Up **@ClimAid** aus Düsseldorfs Nachbarstadt Haan ihr komplettes Sortiment an Limonaden, Wasser und Cola Sorten. Wir waren damit den ganzen Tag bestens versorgt und nachhaltig aus der Region erfrischt - auch hier nochmal ein dickes Danke für die Getränke zu den Workshops im Vorfeld. Ähnlich nachhaltig und jung unterstützt waren wir von **@BeBanana** aus Düsseldorf mit diversen Bio Bananenbrotten aus geretteten Früchten zum Event Tag. Nicht nur sättigend, lecker und gesund - sondern auch noch Sinn bringend und regional produziert.

DANKE an **@Ben Safier**, der am Samstag mit seiner Kamera unser Event auf seine ganz besondere Art fotografisch festhielt. Danke an **@Andrea Isa** für die Bilder. Danke an **Salomé @SaloccisWorld**, die ihr Social Media Team mitbrachte und uns in Ihren Fashion Stories auf Instagram verewigte.

Das Sekretariat und ‚Cafe im Foyer‘ Team der **Johanneskirche** am Martin-Luther-Platz ermöglichte uns ein unkompliziertes Umziehen und Ausruhen in den großzügigen Räumen ganz nahe unserer Location. Auch hier war alles wie gemacht für uns und half immens in der Organisation des Tages.

Die **DIAKONIE** hatte uns ihre Zelte und Bierbänke geliehen. Mein lieber Kollege und Setbauer **Eddy Kehls** übernahm alle Transporte und den Auf- und Abbau des Stands. Die Firma **FAHNEN HEROLD** produzierte zum Minimalpreis die Fahnen und Aufsteller und schenkte uns weiße Stoffe zur Verarbeitung von Kleidern und zur Stand Dekoration.

Uwe Schimera und sein Mann **Michael Diehl** waren vom ersten Moment voller Herzblut dabei und statteten uns mit allem Atelier- und Event Zubehör aus, das nötig war. Ohne diese großzügige Spende von Material und Zeit wären die visuellen Ergebnisse nicht so reichhaltig geworden. Auch meiner Familie möchte ich danken, die mich während der drei Monate tatkräftig zu Hause in den Vorbereitungen ertragen und unterstützt hat. Meine Geschwister liessen mich mit etwas Familien Spendengeld für die Material Kasse des Projekts nicht allein.

So konnte eine ganz besondere und echt runde Sache in diesem Sommer entstehen, die jedem Anschluß in Form von Ausstellungen und Gesprächen gegenüber offen ist. Herzlichsten Dank allen Beteiligten und Unterstützer:innen in Düsseldorf!

Birgit Schwitalla

August 2023



Landeshauptstadt Düsseldorf
Kulturamt

Diakonie  **Düsseldorf**



Landeshauptstadt Düsseldorf
Wirtschaftsförderung

